

mobil | Newsletter | Print-Magazin | Veranstaltungen | Mediadaten | Home

DAS INVESTMENT.COM

Suche los

THEMEN ▾ Investments Berater Institutionelle Recht & Steuern Altersvorsorge Sparen & Portfolio Finanzboulevard



Pack die Wertpapiere ein: So machen Sie Ihr Depot fit für den Sommerurlaub

Urlaubsreisen verlangen gute Planung – doch neben Sonnencreme und Badehose sollten Urlauber auch an ihr Vermögen denken. Thomas Wüst, Geschäftsführer der Valorvest Vermögensverwaltung, zählt auf, woran Sie vor der Abreise denken sollten. [mehr...](#)

Pack die Wertpapiere ein: So machen Sie Ihr Depot fit für den Sommerurlaub

Urlaubsreisen verlangen gute Planung - doch neben Sonnencreme und Badehose sollten Urlauber auch an ihr Vermögen denken. Thomas Wüst, Geschäftsführer der Valorvest Vermögensverwaltung, zählt auf, woran Sie vor der Abreise denken sollten.

Während der letzten Sommerferien in Baden-Württemberg vom 28. Juli bis 11. September 2011 ist der DAX um 2.000 Punkte oder umgerechnet 27,8 Prozent eingebrochen. Damit man sich in Badehose oder Bikini am Strand oder Hotelpool dennoch richtig entspannen kann, sollte der Anleger vor dem Urlaub nicht nur dafür sorgen, dass der Briefkasten geleert und die Zimmerpflanzen gegossen werden. Auch das Wertpapierdepot muss optimal versorgt sein.

Um unliebsame Überraschungen nach der Rückkehr aus dem Urlaub zu vermeiden, sollte zunächst überprüft werden, inwieweit die aktuelle Ausrichtung der Anlagestrategie der individuellen Risikoneigung des Anlegers entspricht. Über eine Szenario-Analyse kann individuell für jedes Portfolio ermittelt werden, mit welchem Wertverlust im Falle eines Crashes an den Aktienmärkten zu rechnen ist. Auf diesem Weg kann bereits vor dem Urlaub der Ernstfall geprobt werden und das sogenannte „Worst-Case-Szenario“ simuliert werden. Bei diesem Portfolio-Stresstest muss jedoch unbedingt auch der Anlagehorizont mit berücksichtigt werden. Denn in der Regel wird die individuelle Anlagestrategie längerfristiger ausgerichtet sein als der Urlaub. Sollte der potenzielle Wertverlust, der im schlimmsten Fall eintreten kann, auch unter Berücksichtigung des generellen Anlagehorizonts zu hoch sein, ist eine defensivere Ausrichtung der Anlagestrategie vor der Abreise die folgerichtige Konsequenz. Eine vorübergehende Portfolioabsicherung ist dabei auch mit Termingeschäften, wie z.B. Put-Optionen oder entsprechend ausgestalteten Zertifikaten möglich.

Nach der Überprüfung der Anlagestrategie ist eine detaillierte Analyse der Wertpapierpositionen empfehlenswert. Dabei sollte zunächst abgestimmt werden, ob während der Abwesenheit einzelne Anlageformen fällig werden oder inwieweit es Ausschüttungen in Form von z.B. Dividenden- oder Zinszahlungen gibt. Bei endfälligen festverzinslichen Wertpapieren oder Ausschüttungen ist die Handhabung noch relativ einfach, da der fällige Betrag bereits vor dem Urlaub bekannt ist. Der Anleger sollte aber dafür sorgen, dass fällige Beträge vorerst auf einem Tagesgeldkonto geparkt werden und nicht zinslos auf einem Verrechnungskonto liegen bleiben. Bei fälligen Fremdwährungsanleihen sollte im Vorfeld bestimmt werden, ob die Rückzahlung in Euro umgetauscht oder auf einem Fremdwährungskonto zwischengeparkt werden soll.

...

Komplexer wird es bei strukturierten Anlageprodukten, wie z.B. Aktienanleihen oder Discount-Zertifikaten, bei denen die Art der Rückzahlung bei Endfälligkeit an bestimmte Kursmarken des Basiswertes gebunden ist. Hier kann es zu bösen Überraschungen kommen, wenn anstatt der Rückzahlung des Kapitals plötzlich die Einbuchung von Aktien erfolgt, wodurch sich die Aktienquote des Portfolios während der Abwesenheit entsprechend erhöhen kann. Insbesondere bei fälligen Zertifikaten ist daher ein Blick in die konkrete Ausgestaltung der Emissionsbedingungen empfehlenswert.

Besondere Vorsicht ist selbstverständlich bei fälligen Optionsscheinen oder Eurex-Optionen geboten. Investments mit Hebelwirkung, die nicht der Portfolioabsicherung dienen, dürfen auch während einer urlaubsbedingten Auszeit nicht unüberwacht bleiben, egal ob sie fällig werden oder nicht. Stopp-Loss-Marken, bei denen im Falle des Unterschreitens einer definierten Kursmarke ein automatischer Verkauf der Position erfolgt, bieten insbesondere bei sprunghaften Kursbewegungen (z.B. vom Vorabend zum Folgetag) nur bedingten Schutz gegen größere Kursverluste.

Bei den Aktienpositionen des Portfolios hilft ein Blick in den Finanzkalender, der mittlerweile bei zahlreichen Onlinediensten oder auf der Homepage der jeweiligen Aktiengesellschaft angeboten wird. So kann sich der Anleger einen groben Überblick der kursrelevanten Ereignisse (z.B. Quartalsberichte) verschaffen, die während des Urlaubs zu einer Neueinstufung der jeweiligen Aktienposition führen könnten. Schwieriger wird es im Falle von termingebundenen Kapitalmaßnahmen oder Übernahmeangeboten während der Abwesenheit. Man kann zwar vor der Abreise in den Urlaub prüfen, inwiefern bereits derartige Ereignisse angekündigt wurden; oftmals werden aber Rückkauf- oder Übernahmeangebote am Markt sehr kurzfristig veröffentlicht. Hier kann man sich bestenfalls vorab mit einem Berater abstimmen, dass er über wichtige Ereignisse im Portfolio, die eine schnelle Entscheidung erfordern, auch im Urlaub informieren kann. Es empfiehlt sich daher generell, einem Anlageberater mitzuteilen, wenn man verreist und abzustimmen, wie im Falle eines Falles verfahren werden soll.

Wer diesen Aufwand scheut und sich von all diesen Tätigkeiten weitgehend entlasten möchte, kann natürlich auch einen Vermögensverwalter mit der Depotpflege beauftragen, der dann alle notwendigen Maßnahmen auch während der Urlaubszeit umsetzt. Bankenunabhängige Vermögensverwalter, die auf das branchenübliche Provisionsgeschäft komplett verzichten, stellen sicher, dass alleine die Interessen des Depotinhabers bei der Umsetzung einer individuellen Anlagestrategie im Vordergrund stehen. Dies entbindet den Anleger jedoch nicht davon, sich auch mit seinem Vermögensverwalter regelmäßig über die finanzielle Situation auszutauschen – idealerweise noch kurz vor dem wohlverdienten Urlaub.

Checkliste: So machen Sie Ihr Depot fit für den Sommerurlaub

1. **Überprüfung der Anlagestrategie:** Entspricht die aktuelle Zusammensetzung des Portfolios der individuellen Risikoneigung des Anlegers?
2. **Kontrolle der Fälligkeiten:** Gibt es während der Abwesenheit endfällige Anlagen im Portfolio? Wenn ja: Wie sehen die Rückzahlungsmodalitäten der fälligen Wertpapiergattungen aus?
3. **Risikoanalyse der Wertpapiergattungen:** Sind im Depot Investments mit Hebelwirkung (z.B. Knock-Out-Optionsscheine, Optionen) bzw. besonders hohem Risikogehalt enthalten?
4. **Blick in den Finanzkalender:** Sind während des Urlaubs in betroffenen Aktienengagements besondere Ereignisse (z.B. Quartalsberichte) oder Termine (z.B. Kapitalmaßnahmen) zu beachten?
5. **Sicherstellung der Erreichbarkeit für den Notfall:** Der Anlageberater sollte den Kunden im Ernstfall erreichen (z.B. Skype, E-Mail), oder eine Nachricht übermitteln können.